

David, J.M.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entstehung des Limmatkraftwerks Wettingen mitgewirkt. Durch seinen unermüdbaren Arbeitseifer war er seinen Kollegen und Untergebenen ein Vorbild der Pflichterfüllung. Allen, die ihn näher kannten, war er ein lieber, fröhlicher Kamerad. G. F.

† Alfred Müller. Am 21. Juli starb in St. Gallen nach schwerer Krankheit Ingenieur Alfred Müller in seinem 75. Lebensjahre. Er wurde am 17. Januar 1858 in St. Gallen geboren. Nach dem Besuche der Primar- und Sekundarschule in seiner Vaterstadt absolvierte er, seiner praktischen Veranlagung folgend, eine strenge und gründliche Lehre in dem Zimmereigenschaft seines Vaters. Seine privaten Studien vertiefte er durch den Besuch der Baugewerkschulen in Stuttgart und Wien und trat nachher in die Leitung des väterlichen Geschäftes ein. Die geringe Bautätigkeit Mitte der achtziger Jahre veranlasste den schaffensfreudigen jungen Mann, dem Ruf eines Freundes zu folgen, der am Panamakanal ein grosses Baulos übernommen hatte. Als Unternehmer eines kleinen Kanalstückes und später als Leiter eines bedeutenden Arbeitslozes arbeitete er daselbst mit bestem Erfolg. Als die dortigen Arbeiten eingestellt wurden, kehrte er nach Europa zurück und studierte in den Jahren 1889/90 noch an der Bauingenieurschule in München. In die Schweiz zurückgekehrt, wurde Alfred Müller 1892 zum Chef-Bauführer der Befestigungsarbeiten auf der Südseite des Gotthard gewählt. 1895/98 vollendete er, als Nachfolger von Ing. Grosjean, das Kraftwerk an der Sihl bei Schönenberg. Nachdem er noch für Ing. Simon den Bau der Kornhausbrücke in Bern geleitet hatte, beschloss er seine Wanderjahre und zog sich in seine Vaterstadt zurück, um sich hier wieder im Hochbau zu betätigen. Er erbaute mit seinem Freunde Max Hoegger auf eigene Rechnung die grossen Häuserblöcke auf der Davidsbleiche und übernahm später die Bauleitung für das städtische Lagerhaus, das ebenfalls bedeutende Pfahlgründungen verlangte. Während der folgenden Jahre beschäftigte sich Alfred Müller mit der Projektierung und Bauleitung einer grossen Zahl von Hoch- und Strassenbauten, sowie gerichtlichen und privaten Expertisen. Während langen Jahren amtierte er als Vertrauensmann der Feuerversicherung Helvetia bei der Abschätzung von Brandschäden, sowie als Assekuranz- und Hypothekarschätzer. — Als in St. Gallen der neue Bahnhof projektiert wurde, setzte er sich für eine grosszügigere, rationellere Lösung der Baufrage ein. Es gereichte ihm zu grosser Freude, dass er in der Angelegenheit durchzudringen vermochte, und dass ihm später, im Jahre 1910, von den S. B. B. die Bauleitung für das Aufnahmegebäude übertragen wurde.

Alfred Müller gehörte während mehreren Jahren der Rechnungscommission der Gemeinde St. Gallen und sodann während zwölf Jahren bis zur Gemeindeverschmelzung dem Gemeinderat an, als dessen Mitglied er in den meisten Baukommissionen tätig war. Aber auch in der Armee hat Alfred Müller an seinem Posten ganze Arbeit geleistet. Als Sappeur-Hauptmann hatte er das Kommando einer Kompagnie, später einer Mineurgruppe inne; dieses legte er auf sein 50jähriges Dienstjubiläum hin nieder. Die Erfolge, die Alfred Müller während seinem Leben erzielt hat, sind ihm nicht zufällig in den Schoss gefallen; er hat sie durch mutige, unermüdbare Arbeit und den unbeirrbar Willen, gründliche Arbeit zu leisten, erstritten. Mit seiner Schaffenskraft vereinigte er persönliche Bescheidenheit und Herzensgüte; stets war er bereit, uneigennützig zu helfen, wo man ihn rief. Unbeugsam grad, treu seiner Arbeit und seinen Auftraggebern, gerecht und sorgend für seine Untergebenen, hat Alfred Müller ein grosses Mass von Arbeit geleistet, auf das er mit Stolz und Freude zurücksehen durfte. Alle, die ihn gekannt, werden ihm ein treues Andenken bewahren. G.

J. M. David, Maschineningenieur in St. Imier, geb. am 10. Aug. 1892, ist am 13. Aug. gestorben. Er hatte 1910 die mech.-techn. Abteilung der E. T. H. bezogen und 1916 absolviert, hernach 1917 an der Universität Zürich zum Dr. phil. promoviert und sich der Uhrenindustrie („Longines“) zugewandt.

LITERATUR.

Handbuch der Rohrleitungen. Allgemeine Beschreibung, Berechnung, Herstellung, Normung, Tabellen und Bildtafeln. Von Franz Schwedler, Oberingenieur der Vereinigten Rohrleitungsbaugewerkschaften G. m. b. H., Düsseldorf. Mit 27 Abbildungen im Text, 273 Abbildungen auf 46 Tafeln und 10 Tafeln in einer Tasche. Berlin 1932, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 32 M.

Das vorliegende Buch in Grossoktavformat (225 Textseiten) ist eine brauchbare Einführung in die Praxis der Rohrleitungen, aber kein Handbuch. Von einem Handbuch erwartet man eine einigermaßen vollständige Behandlung des Stoffs, sowie eine, insbesondere auch durch ein alphabetisch geordnetes Sachverzeichnis erleichterte Auffindbarkeit der einzelnen Objekte; diese massgebenden Kennzeichen des Handbuchs gehen dem vorliegenden Werke ab. Die Unterbringung von 273 Abbildungen auf 46 Tafeln in normaler Seitengrösse lässt ohne weiteres auf die Kleinheit der Abbildungen, die aus unkotierten Strichzeichnungen und einigen Autotypen bestehen, schliessen. Zur Bemerkung des Vorworts, das vorliegende, für den Betriebsmann bestimmte Buch dürfe ihn nicht dazu verleiten, für die endgültige Projektierung und Ausführung von Neuanlagen auf Heranziehung von Rohrleitungs-Spezialfirmen zu verzichten, darf gesagt werden, dass eine solche Gefahr gewiss nicht vorliegt. — Als auf einen ersten Entwurf zu einem, in der Tat wünschenswerten Handbuch der Rohrleitungen, zu dem dem Verfasser seitens der unmittelbar interessierten Fachleute zahlreiche Ratschläge zugehen dürften, sei auf das vorliegende Buch aufmerksam gemacht. W. Kummer.

Das Bürgerhaus in der Schweiz. Band XXIV, Kanton Neuenburg. Herausgegeben vom Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein. 51 Seiten Text und 130 Kunstdruck-Tafeln mit Bildern, Plänen und Detailzeichnungen. Orell Füssli-Verlag, Zürich und Leipzig. Preis 30 Fr., geb. 38 Fr. Für Mitglieder des S. I. A. das erste Exemplar 15 Fr., jedes weitere 20 Fr.

Trotz der Ungunst der Zeit haben die vereinigten Anstrengungen von Bürgerhaus-Kommission des S. I. A. und Verlag es möglich gemacht, schon drei Monate nach dem letzten Basler Band den Band Neuenburg herauszubringen; schon das allein ist aller Achtung wert. Darüber hinaus aber verdient die Fülle und Qualität des im Neuenburgerband gebotenen Anschauungs- und Studienmaterials uneingeschränkte Anerkennung. Wir kommen allernächstens mit Bildproben ausführlich auf diese Veröffentlichung zurück, möchten ihre Anschaffung aber doch heute schon weitesten Kreisen bestens empfehlen.

Werkstoffhandbuch „Nichteisenmetalle“. Herausgegeben von der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde im VDI. Berlin, Beuth-Verlag. Preis einschl. der bisher erschienenen drei Nachträge: Mit Ringbuchdecke M. 31,40 (VDI- und DGFm-Mitglieder M. 28,50). Mit Schutzumschlag 26 M. (23,40). Die Nachträge I und II je M. 3,15 (2,80), Nachtrag III: M. 3,50 (3,15).

Zu diesem Werk, dem wir auf S. 120 in Bd. 91 (3. März 1928) eine eingehende Besprechung gewidmet haben, sind bereits drei Nachträge erschienen. Der 1931 herausgegebene zweite Nachtrag umfasst insgesamt 28 Seiten über Stauchversuche, Dauerversuche, Elektroanalyse (4 S.), potentiometrische Massanalyse, die makroskopische und mikroskopische Gefügeuntersuchung und aus Blei hergestellte und verbleite Gegenstände, der vor kurzem erschienene dritte Nachtrag wiederum 28 Seiten über Verdrehungsversuche, über Arbeitsverfahren der Korrosionsprüfung, über Kneten (Walzen, Ziehen, Pressen) von Reinaluminium, elektrischer Schmelzöfen und metallische Ueberzüge. Ein vierter Nachtrag erscheint demnächst. Wir benutzen die Gelegenheit, um nochmals auf dieses vorzügliche Werk hinzuweisen, das durch das System der einzuheftenden Nachträge immer auf dem neuesten Stand der Metallkunde gehalten wird und somit nie veraltet.



ALFRED MÜLLER
INGENIEUR

17. Januar 1858

21. Juli 1932